



Ernst-Moritz- Arndt Heim



UNTERNEHMENS
GRUPPE
POMMERSCHE
DIAKONIE

zusammen.bunt.

Ausgabe 02/2025

INHALT

VORWORT 04

AKTUELLES 06

Schutz vor der nächsten Hitzewelle	08
Eröffnung Greifswalder Backmanufaktur & Café Gertrud	10
Raum für Vielfalt	14

WER WIE WAS 16

Ein Jahr Stadtapartments	18
Das Holz fühlen, verstehen und lesen lernen	20
Ein bewegendes Theatererlebnis	22

WIR ALS ARBEITGEBER 24

Staffelstab mit Geschichte – und Zukunft	26
Ihre Pommersche Ikone: Jaqueline Liebenow	28
Unsere Pflegekampagne – was hat´s gebracht?	32
Was heißt hier Fehlerkultur?	34

BGM 36

Egym Wellpass geht auch für Pilates	38
Sport, Spaß & Inklusion	40
18. Greifswalder Citylauf	42
Die Seele baumeln lassen	43

TERMINE & VERANSTALTUNGEN 44

Hoffest 2025	46
Genussmomente – Kulinarische Entdeckungen	47

DIES & DAS 48

Rezept: Sommersalat	50
Social Media – Erzähl uns deine Geschichte!	52
Tag der Nachbarschaft	54
Quiz	56
Impressum	59

Sommer



SOMMER.

Die Jahreszeit in welcher viele Menschen ihren Jahresurlaub legen. Sei es, weil die Kita Betriebsferien macht, das Bildungsministerium sechs Wochen Sommerferien in den Schulferienplaner geschrieben hat oder einfach, weil der Sommerurlaub fester Bestandteil der eigenen Lebensplanung ist. Was auch immer die Motivation für arbeitsfreie Sommertage sein mag, wir wünschen allen eine wundervolle erholsame Zeit.

Gleichzeitig möchten wir an dieser Stelle all jenen Danken, die es ihren Kolleg*innen ermöglichen, auch in diesem Jahr in den Ferien Urlaub zu nehmen, um Zeit mit den Kindern, Enkelkindern und der Familie zu verbringen. Das ist ein großartiges Geschenk und spricht für gut funktionierende Strukturen, die durch ein menschliches Miteinander geprägt sind. Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Momente des Innehaltens und den bewussten Genuss von den kleinen Glücksmomenten, die sich manchmal schon in der Mittagspause draußen mit ein paar Sonnenstrahlen im Gesicht einstellen.

AKTUELLES

REGIONALES BACKHANDWERK TRIFFT AUF REGIONALE KUNST

Eröffnung Greifswalder Backmanufaktur & Café Gertrud

Mitten im Herzen der Greifswalder Innenstadt, Am Markt 26, trifft seit dem 10.06.25 regionales Backhandwerk auf regionale Kunst.

Ganz im Sinne der Vision, zu einer nachhaltigen Entwicklung der Lebensqualität in der Region Vorpommern beizutragen, möchte die ZSC, mit ihrer ersten eigenen Bäckerei-Verkaufsstelle, die Menschen vor Ort von ihrem Backhandwerk überzeugen. Regionale Zutaten, von Hand in der eigenen ortsansässigen Bäckerei zu schmackhaften Produkten verarbeitet.

Angeboten in einem Ambiente, das Einblick in das Wirken der Greifswalder Malerin Gertrud Berger gibt. Hier trifft Handwerk auf Handwerkskunst. Eine Hommage an die Region und die mit ihr verbundenen Menschen, die sich in der Greifswalder Backmanufaktur & Café Gertrud künftig widerspiegeln.

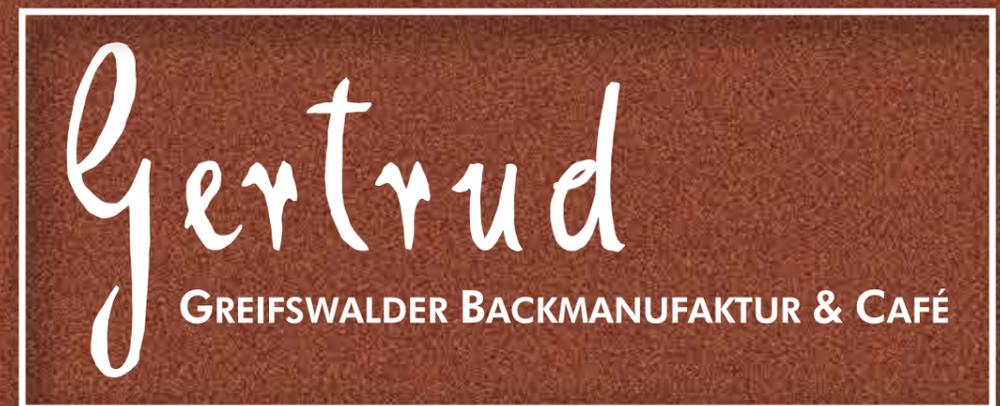
Überzeugen davon konnten sich die ersten Gäste bereits bei der heutigen Eröffnungsfeier. Vorsteher Dr. Michael Bartels nahm die Anwesenden in seiner Ansprache mit in die Geschichte der Greifswalder Malerei in der ersten Hälfte des 20sten Jahrhunderts, die u.a. geprägt war durch das Wirken von Gertrud Berger, die heute Namensgeberin der Backmanufaktur mit integriertem Café-Betrieb ist und deren Werke nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Bilder Gertrud Bergers sind als Repliken ausgestellt. Die Originale befinden sich sowohl im Privatbesitz, als auch im Besitz des Pommerschen Landesmuseums, dass die dort vorhandenen Werke Bergers zur Anfertigung der Repliken zur Verfügung stellte.

Hieran anknüpfend würdigte der Kaufmännische Vorstand Steffen Jaeckel die großartige Arbeit aller Akteure, die von der Idee im Frühjahr dieses Jahres bis

zur heutigen Eröffnung an der Backmanufaktur & Café Gertrud mitgewirkt haben. Das Konzept, regionales Handwerk mit regionaler Kunst zu verknüpfen, bietet den Gästen ein gastronomisches Erlebnis der besonderen Art, das gleichwohl dazu einlädt, möglicherweise bisher noch unbekanntes Wissen über die Künstlerin oder auch weitere Werke von ihr zu Ausstellungszwecken beizusteuern. Neben den Genussmomenten für den Geist, steht natürlich bei Gertrud das Backhandwerk im Fokus – frische Brötchen und Brote für zu Hause sowie schmackhafte Kuchen und Torten, die mit einer Tasse Kaffee auch vor Ort verzehrt werden können.

BESONDERES HIGHLIGHT IST DAS EIGENS KREIERTE GERTRUD-TÖRTCHEN MIT EIERLIKÖR-GESCHMACK, DASS MAN SICH AUF KEINEN FALL ENTGEHEN LASSEN SOLLTE!



Wer Frühstück liebt, kann sich künftig auf ein durchgängiges Frühstücksangebot bei Gertrud freuen. Ebenfalls gibt es verschiedene Snackangebote. Neben täglich wechselnden Suppen (auch vegetarisch) findet man bei Gertrud Klassiker, wie Bockwurst oder Schmalzstullen.

Guten Appetit!

Halbe Rushhour, voller Genuss.

Im Café Gertrud gibt es
ab sofort für alle
Mitarbeitenden
der UGPD eine kleine,
aber feine Rushhour.

Von 16:30 - 17:00
Uhr gibt es 40 %
Rabatt auf alle
Backwaren.

Die Greifswalder
Backmanufaktur & Café Gertrud ist
von Montag bis Samstag
von 07:00 – 17:00 Uhr für Sie da.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

gertrud-greifswald.de

**40%
RABATT**
16:30 bis
17:00 Uhr



RAUM FÜR VIELFALT

NEUES WOHNHAUS IN DER GÜTZKOWER LANDSTRASSE FEIERLICH EINGEWEIFHT

Das Konzept kommt an. Denn schon vor der Eröffnung des neuen Wohnangebotes des Pommerschen Diakonievereins wurden alle 32 Zimmer bereits vermietet. In Anlehnung an das Bundesteilhabegesetz wurde beim Bau die Individualisierung des entstehenden Wohnangebotes stetig im Blick behalten. So ist die Raumstruktur auf kleine Wohngruppen für vier Personen ausgelegt, in welcher jede*r Bewohner*in neben einem großzügig geschnittenen Zimmer mit Balkon auch ein eigener Sanitärbereich zur Verfügung steht. Alles barrierearm. Ergänzend hierzu findet sich in jedem Wohnbereich ein offener Gemeinschaftsraum mit integrierter Küche, sowie ergänzende Wirtschaftsräume. Die räumlichen Strukturen bieten künftig ideale Bedingungen für ein Wohnen mit Assistenz. Ein Ort, an dem dort leben werdenden Menschen mehr Möglichkeiten der Mit- und Selbstbestimmung bieten wird. Einige der Zimmer werden in der kommenden Woche durch die jetzigen Bewohner*innen des Martinstifts bezogen.

Dass das neue Haus in der Gützkower Landstraße namenlos bleiben wird, war dabei eine bewusste Entscheidung gewesen, um den inklusiven Charakter des Wohnangebotes zu unterstreichen. Und so steht der Übergang vom besonderen Namen des Hauses in der Steinstraße zu einer allgemeinen Adresse am neuen Standort auch ein Stück weit für die Normalisierung inklusiver Wohnangebote in der Nachbarschaft. Mit der symbolischen Schlüsselübergabe durch das Architekturbüro FMR Part mbB an eine der künftigen Bewohnerinnen wurde der Bezug des Hauses nun eingeläutet.

Vom Konzept überzeugen konnten sich die künftigen Bewohner*innen, Mitarbeitenden sowie alle Gäste bei den während der Einweihungsfeier angebotenen Führungen. Rein praktisch wurden die Räumlichkeiten dabei auch durch eine Bewohnerin des benachbarten Katharinenstifts getestet, die auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Müheles konnte sie sich im Haus bewegen. Mit dem Fahrstuhl von Ebene zu Ebene und dank schwellenloser Übergänge und ausreichend breit geschnittener Türen von Raum zu Raum.

Raum für Vielfalt ist in der Gützkower Landstraße nicht nur ein Versprechen, sondern gelebte Inklusion, die die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung trägt.



WER

WIE

WAS

WO ANKOMMEN MEHR BEDEUTET ALS NUR ÜBERNACHTEN

EIN JAHR STADTAPARTMENTS

Im Sommer 2024 öffneten die Stadtapartments Greifswald ihre Türen. Jetzt, ein Jahr später, blicken wir auf eine erfolgreiche und bewegende Zeit zurück.

Über dem Café Lichtblick, mitten in der Altstadt am Marktplatz, sind 13 liebevoll eingerichtete Apartments entstanden, die mehr sind, als nur Übernachtungsorte: Sie sind Orte der Begegnung, des Ankommens und der Teilhabe.

In den vergangenen zwölf Monaten durften wir Gäste aus aller Welt willkommen heißen. Touristinnen und Touristen, die den Spuren Caspar David Friedrichs folgten oder Geschäftsreisende mit längeren Aufhalten. Auch kulturelle Highlights wie die Bach Woche und die Mecklenburg-Vorpommern-Tage ziehen viele Gäste an.

Jedes Apartment trägt den Namen einer regionalen Persönlichkeit, wie etwa Caspar David Friedrich, Johannes Bugenhagen oder Franziska Tiburtius und erzählt damit eine eigene Geschichte. Passend dazu finden sich in jedem Apartment Bücher, die die Namensgeber*innen vorstellen.

Ein besonderes Highlight: Jedes Apartment enthält mindestens ein eigenes Kunstwerk, das von Menschen mit Beeinträchtigungen aus der Greifenwerkstatt gestaltet wurde. Diese Werke verleihen den Räumen Individualität und Tiefe und machen deutlich, welche Formen Teilhabe alles annehmen kann.

Unsere Stadtapartments schaffen zudem ein inklusives Arbeitsangebot.

Hier arbeiten voranging Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Die stundenweise am Arbeitsleben teilnehmen. Für sie ist das Projekt ein wichtiger Schritt zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie erleben durch ihre Arbeit Anerkennung, Struktur und feste Abläufe. Sie sorgen dafür, dass die Apartments in bestem Zustand bleiben und unsere Gäste sich rundum wohlfühlen.

Ein Teammitglied berichtet: „Ich fühle mich sehr wohl und bekomme durch die Arbeit einen guten Alltag.“ Eine Kollegin, die seit fast einem Jahr Teil des Teams ist, erzählt stolz: „Ich hätte nie gedacht, was ich alles schaffen kann. Es fühlt sich gut an, gebraucht zu werden.“ Ob Sie selbst eine Auszeit brauchen oder Besuch erwarten – über stadtapartments-greifswald.de können Sie sich die Apartments ansehen und direkt buchen.

Als Mitarbeiter*in des Pommer-schen Diakonievereins erhalten Sie sogar 10 % Rabatt. Ideal, wenn sich Besuch ankündigt.

Die Stadtapartments Greifswald sind ein Ort, an dem sich Gäste willkommen fühlen und an dem Gastfreundschaft, Teilhabe und Kunst auf wunderbare Weise zusammenfinden.



Zuhause
auf Zeit



DAS HOLZ FÜHLEN, LESEN UND VERSTEHEN LERNEN

Kreativwochen in der Holzausbildung
bieten spannende Projekt

Jedes Jahr lassen sich die Ausbilder Jörg Sinhuber und Jens Hauschild für die Kreativwochen im Berufsbildungswerk Greifswald etwas ganz Besonderes einfallen. Den Ausbildern im Holzbereich geht es vor allem darum, in spannenden Projekten die kreativen Seiten der Teilnehmenden zu wecken. Im Pool der diesjährigen Kreativwochen warteten das Zierstabsägen, ein Fachwerkhausmodell und ein Bogenbauprojekt auf die Jugendlichen.

Beim Zierstabsägen sollten per Hand und mit einer Japansäge kristallartige Sterne und weitere verzierende kreative Formen an Vierkanthölzern geschnitten werden. Beim Fachwerkhausprojekt konnten die Teilnehmenden die komplexen Zusammenhänge bei der Konstruktion eines Fachwerkhausmodells erleben und eine Vielzahl von Zimmermannsverbindungen üben.

Beim Bogenbauprojekt waren besonders viel Geduld, höchste Präzision, handwerkliches Geschick und unzählige Arbeitsschritte erforderlich, bevor die Teilnehmenden ihre fertigen Bögen in den Händen halten konnten. Zunächst musste geeignetes Holz ausgesucht und selbst zugeschnitten werden. Dabei musste eine Balance zwischen den biegenden und stützenden Eigenschaften des Materials gefunden werden. Dünnschichtige Lamellen wurden in Form verpresst und miteinander verleimt.

Danach wurden verzierende Anbauteile präzise angepasst und gestaltet, um die elegante Schönheit eines spannungsgeladenen Bogens zu betonen. Das Schleifen des Bogens war ebenfalls Millimeterarbeit. „Die kleinste Ungenauigkeit kann zum Bruch des Bogens führen“, verdeutlicht Jörg Sinhuber. Deshalb könne man nicht an jedem Tag einen Bogen bauen. „**Man muss ganz auf die Arbeit fokussiert sein**“, so der Ausbilder. Um das alles zu üben, wurden zunächst Prototypen angefertigt, die auch mal zu Bruch gegangen sind. „Das ist zwar schmerzlich, aber im Ergebnis bringen diese handwerklichen Erfahrungen einen hohen Lerneffekt“, so Tischlermeister Jörg Sinhuber.

Dass sie sehr viel gelernt haben – mit dieser Einschätzung blicken auch die Teilnehmenden auf die Kreativwochen zurück:

Balazs (BvB/Projekt Vierkantsägen)

„Ich habe zwei für mich wichtige Dinge gelernt: Was Andere vor mir geschafft haben, das kann ich auch erreichen. Und: Das Endprodukt ist eigentlich schon in

dem Stück Holz enthalten. Man muss es bloß „auspacken“. Am Anfang war das Handwerkliche eine ganz schön fordernde Aufgabe. Eigene Gestaltungsideen waren gefragt. Dann noch ohne Maschinen zu arbeiten, erschien mir fast unmöglich. Doch meine Ausbilder gaben mir viel Unterstützung und nutzten viele Vergleiche. Irgendwann habe ich dann gemerkt, dass die Projektarbeiten mein räumliches Denkvermögen, aber auch Ausdauer und Kraft fördern. Und für Dinge, die mit meiner Einschränkung nicht zu schaffen waren, konnte ich gute Lösungen finden.“

Fionn (3. Lj./Projekt Bogenbau)

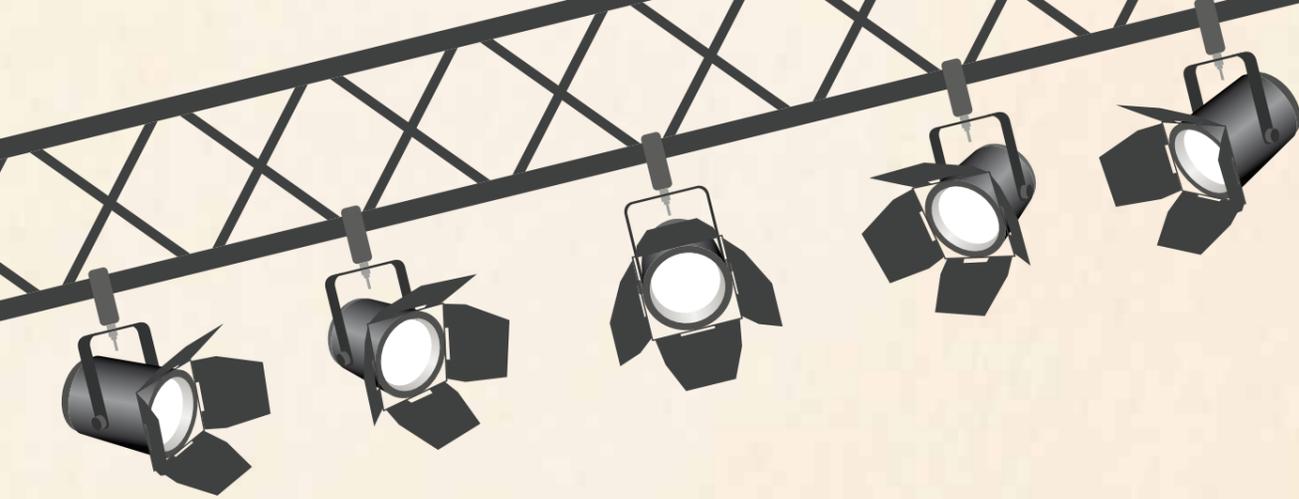
„Früher habe ich selbst Bogenschießen gemacht. Einen eigenen Bogen zu bauen, war da etwas ganz Besonderes. Man bekommt einen tiefen Einblick, wie er aufgebaut ist und welche Kräfte wirken. Mit einem Bogen kann man einen Pfeil viele Meter weit schießen. Der kleinste Fehler kann ihn aber auch zerbrechen lassen. Das fordert beim Bau viel Feingefühl und eine hohe Präzision. Herr Sinhuber ist immer auf die Ideen von uns Azubis eingegangen. Dieser gemeinsame Austausch hat das Miteinander sehr gestärkt. Auch untereinander haben wir uns gegenseitig geholfen, ausgetauscht und neue Designmöglichkeiten gefunden.“



Pauline (2. Lj./Projekt Bogenbau)

„Ich fand es wahnsinnig cool, dass Herr Sinhuber mit dieser Idee um die Ecke gekommen ist. Er hat für uns die Grundform der Bögen entwickelt und diese zu Hause gefertigt. Die kleinen Bögen sind an die Reiterbögen der Steppenbewohner angelehnt und der große Bogen ist inspiriert vom Englischen Langbogen. Aber es gab keinen fertigen Bauplan für uns. Jeder sollte eigene Lösungen finden. Während des Projekts konnte ich meine handwerklichen Fähigkeiten deutlich verbessern. Wir haben auch sehr viel über die Zug- und Spannungsbelastung des Holzes, die Eigenschaften verschiedener Holzarten und die Bedeutungen der Fasersrichtungen gelernt.“

Das Holz hat in manchen Situationen auch mal mächtig dagegegehalten. Doch dank der Unterstützung durch unsere Ausbilder, ihr Lob und ihre gezielte Kritik, ist das Projekt ein voller Erfolg geworden.“



Sag mir, wo du stehst...

EIN BEWEGENDES THEATERERLEBNIS UND EINE EINLADUNG ZUM WEITERDENKEN!

Mit den ersten beiden Aufführungen von Sag mir, wo du stehst... hat der Bürgerhafen nicht nur DDR-Geschichte auf die Bühne gebracht, sondern auch Erinnerungen lebendig werden lassen. Musikalisch wurden die Zuschauer*innen auf eine Reise durch die Lieder aus dieser Zeit mitgenommen.

Die Reaktionen der Zuschauer*innen waren beeindruckend: kräftiger Applaus, nachdenkliche Gesichter und persönliche Rückmeldungen darüber, wie viele sich in den Geschichten wiedergefunden haben.

In Szene gesetzt wurden diese Geschichten von einem Team aus ehrenamtlichen Schauspieler*innen unter der Leitung der Theaterpädagogin Beate Reuter und der Musikpädagogin Hanna Sewing. Wichtig war dem Theaterteam die Fokussierung auf den systemischen Druck, der auf die Menschen ausgeübt wurde. Als Grundlage für die Ausarbeitung des

Theaterstücks dienten vorab geführte Interviews mit Zeitzeug*innen, die die DDR in den 1980-er Jahren als Jugendliche bzw. junge Erwachsene miterlebt hatten. Alle Inhalte des Stücks sind dem Bürgerhafen als persönliche Erfahrungen geschildert worden.

Sag mir, wo du stehst... erzählt von sechs Jugendlichen, die zwischen Konfirmation, Wehrlager, Ausschluss aus der FDJ, Eintritt in die Partei und dem Bangen um die Zulassung zur EOS ihren Platz im Leben suchen. Manche Szenen, wie die Darstellung des Kinderheim-Alltags, wurden vom Publikum als drastisch empfunden und führten zu intensiven Diskussionen, zu denen die Theatergruppe im Nachgang der Aufführungen eingeladen hatte. Genau das macht dieses Stück aus – es zeigt unterschiedliche Perspektiven auf eine Zeit, die für viele prägend war.

Im Herbst setzt der Bürgerhafen gemeinsam mit der Theatergruppe die Reise fort!

Wer noch nicht dabei war oder erneut eintauchen möchte, ist herzlich eingeladen, sich die nächsten Termine vorzumerken.

Das Stück lädt dazu ein, gemeinsam Vergangenheit zu reflektieren und Gegenwart zu gestalten!

Neben den öffentlichen Aufführungen wird es in diesem Jahr auch Projektstage an Schulen geben, an denen nicht nur das Theaterstück gezeigt wird, sondern die Schüler*innen durch didaktische Module auch inhaltlich mehr über die DDR-Geschichte erfahren werden.

Das Projekt wird gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und finanziell unterstützt von der Peter-Warschow-Sammelstiftung, der Bürgerstiftung Vorpommern, der Stiftung der Sparkasse Vorpommern und der Stadtwerke Greifswald GmbH.



Termine:

09.10.2025, Uhrzeit: 18.00 Uhr, Ort: BBW (Theatersaal), Greifswald

12.10.2025, Uhrzeit: 17.00 Uhr, Ort: Strahlwerk Stralsund





WIR

ALS ARBEITGEBER



„EIN STAFFELSTAB MIT GESCHICHTE – & ZUKUNFT“

Ein Gespräch zum Führungswechsel in der Region: zwischen Abschied, Aufbruch und echter Verbundenheit. Wenn Erfahrung auf Neuanfang trifft, entsteht mehr als ein Führungswechsel – es entsteht ein besonderer Moment der Wertschätzung, des Vertrauens und des Übergangs. Nach 39 Jahren, davon 15 als Regionalleiter verabschiedet sich Christian Schneider in den wohlverdienten Ruhestand. Ein echtes Urgestein im Geschäftsbereich assistieren, der mit seinem Engagement, seiner Haltung und seiner Menschlichkeit tiefe Spuren hinterlassen hat. Gleichzeitig begrüßen wir Paul Franz, der mit frischen Ideen, viel Herz und einer großen Wertschätzung für die Arbeit seine neue Rolle im Ernst-Moritz-Arndt Heim antritt. Im Doppelinterview blicken wir gemeinsam zurück – und nach vorn. Zwei Persönlichkeiten, ein Ziel: Menschen zu begleiten, zu stärken und Zukunft zu gestalten.

39 Jahre voller Begegnungen – Christian Schneider im Gespräch

Name: Christian Schneider

Alter: 63 Jahre

Position: Regionalleiter für die Region Rügen/Stralsund

Seit: 1986 im Ernst-Moritz-Arndt-Heim, erste und

einzigste Arbeitsstelle, 15 Jahre als Regionalleitung

Berufsausbildung: Diakon für Heilerziehungspflege



„Ich habe Ehrfurcht vor schnee-weißen Haaren“ (Camillo Felgen) sind zwei meiner Werte – die mich im Spannungsfeld zwischen Distanz und Nähe beim Umgang mit Menschen begleiten. Mein Konfirmations-spruch „Ich übe mich darin, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber Gott und den Menschen.“ (Apostelgeschichte)

ließ mich immer wieder darüber nachdenken, inwieweit mir das gelungen ist und wo und wen ich um Nachsicht und Vergebung bitten sollte/müsste.“

Wünsche an seinen Nachfolger

„Herrn Franz wünsche ich einen möglichst komplikationsfreien Start in die neue Aufgabe, eine gute Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen. Fachlich wünsche ich ihm weiterhin viel Freude an der Erarbeitung von neuen fachlichen Themen und Ideen für endverbraucherfreundliche Umsetzungen. Dafür hat er ja sehr gute Voraussetzungen und bereits viele Erfahrungen. Persönlich wünsche ich ihm, dass er freudig auf seinen Dienst hier in der Region zurückblicken kann. Außerdem: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, dass eine vom anderen zu unterscheiden. Also Herr Franz, haben Sie keine Skrupel, die Dinge auf den Prüfstand zu legen und entsprechend zu handeln.“

Pläne für den Ruhestand

„Man muss rechtzeitig mit dem Alter beginnen, dann kann man es lange genießen.“ (Chr. Schneider). Konkrete Pläne gibt es derzeit noch nicht (erst einmal: nicht mehr arbeiten) – und dann schau`n wir mal. Vielleicht werde ich dann von der „Nachtigall“ (Frühaufsteher) wieder „zur Eule“ (Nachtmensch) wie in meinen jungen Jahren.“

Abschiedsworte an sein Team

„Danke für Zusammenarbeit, Selbstständigkeit, Geduld, Kritik, gemeinsame Erinnerungen und die Teilhabe am Arbeitsleben.“

Rückblick auf 20 Jahre in der Region

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“ – Guy de Maupassant. Ich hatte Begegnungen mit Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen, die mich seit meiner Kindheit kennen, erlebte viele Menschen, alte und junge, die in unsere Einrichtungen einzogen und sah viele Mitarbeiter*innen kommen, gehen und bleiben.“

Veränderungen im Arbeitsbereich

„Ich bin als eines von vier Kindern aufgewachsen, deren Eltern seit 1965 ein Heim für Männer mit geistigen Behinderungen leiteten. Die Bedingungen waren anfangs einfach, mit Schlafräumen für acht Personen und getrennten Häusern für Männer und Frauen. Veränderungen kamen erst in den 70er und 80er Jahren, obwohl viele neue Ideen anfangs abgelehnt wurden. Im Laufe der Zeit verbesserten sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen, und der Fokus lag zunehmend auf Selbstbestimmung und Inklusion. Heute haben Mitarbeiter*innen viel mehr Freiräume, um den Menschen zu einem selbstbestimmten Leben zu verhelfen.“

Was wird Ihnen fehlen?

„Nehmen Sie die Menschen wie sie sind, andere gibt`s nicht.“ Was mir fehlen wird, kann ich jetzt nicht sagen, noch fehlt mir ja nichts – und dann werde ich erleben und sehen, was mir fehlen wird.“

Prägende Werte und Überzeugungen

„Ich bin ein sehr bodenständiger Mensch und nach den ersten Jahren meiner „Sturm- und Drangzeit“ hier in Bergen wurde ich immer zufriedener mit den vielen Jahren, die ich hier vor Ort sein und bleiben durfte. Überzeugung? – ein Coach hat mir mal gesagt, als ich zweifelte: „Wenn Sie es nicht könnten, wären Sie nicht hier.“ „Ehrfurcht vor dem Leben“ (A. Schweitzer) und



Mit Herz und Haltung – Paul Franz übernimmt die Regionalleitung

Name: Paul Franz

Alter: 29 Jahre

Wohnort: Demmin

Aktuelle Position: Referent und Qualitäts-

managementbeauftragter (QMB) im

GB assistieren des PDV

Motivation für die neue Aufgabe:

„Seit meinem Dienstbeginn 2021 habe ich die Region Rügen/Stralsund gut kennengelernt und mit den Kolleg*innen vor Ort erfolgreich zusammengearbeitet. Die Möglichkeit, mit einem neuen Team zu arbeiten, es zu unterstützen und weiterzuentwickeln, reizt mich sehr. Besonders wichtig ist mir die persönliche Weiterentwicklung und die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung der beiden Einrichtungen mitzuarbeiten.“

Selbstbeschreibung – als Mensch und Führungskraft:

„Ich beschreibe mich als freundlichen und zuverlässigen Menschen. In meiner Arbeit bin ich lösungsorientiert und bearbeite Aufgaben sowie Prozesse effizient. Ehrlichkeit und Vertrauen sind mir besonders wichtig. Als Führungskraft möchte ich mein Team inspirieren, unterstützen und motivieren.“

Was bedeutet für Sie gute Führung – gerade im GB assistieren?

„Für mich bedeutet gute Führung, ein Team zu inspirieren und zu unterstützen. Es geht darum, die Stärken der einzelnen Teammitglieder zu erkennen und ihre Entwicklung zu fördern. Empathie, Offenheit und Vertrauen sind dabei grundlegend.“

Arbeitsalltag und künftige Aufgaben:

„In meiner neuen Rolle werde ich die Leitung für das Ernst-Moritz-Arndt-Heim in Bergen auf Rügen sowie das Wohnstift Alte Super-

intendentur in Stralsund übernehmen. Der Arbeitsalltag wird eine Mischung aus operativen Aufgaben und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Einrichtungen sein. Es ist mir wichtig, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeitenden wohlfühlen, wertgeschätzt werden und motiviert ihre Aufgaben erfüllen können.“

Freude an der Zusammenarbeit mit dem neuen Team:

„Ich freue mich darauf, neue Menschen kennenzulernen und gemeinsam an Aufgaben, Prozessen und Projekten zu arbeiten. Besonders gespannt bin ich darauf, von den Mitarbeitenden zu lernen und deren Perspektiven kennenzulernen. Aus meiner aktuellen Rolle bringe ich Erfahrungen als Qualitätsmanagementbeauftragter sowie als Administrator für das System Connexxt Vivendi mit. Diese Erfahrungen möchte ich nun in meiner neuen Position umsetzen und den beiden Einrichtungen und ihren Mitarbeitenden zugutekommen lassen.“

Umgang mit Veränderungen und Begleitung des Teams im Wandel:

„Veränderungen sehe ich als Chance, Prozesse neu zu strukturieren. Der Wandel erfordert viel Feingefühl, weshalb es mir besonders wichtig ist, mein Team durch eine offene Kommunikation und Unterstützung kontinuierlich zu begleiten. So können wir gemeinsam Veränderungen erfolgreich umsetzen.“

Freizeitaktivitäten und Persönliches:

„Außerhalb der Arbeit reise ich sehr gerne. Momentan liegt der Fokus jedoch auf unserem Neubau, wo es immer viel zu tun gibt. Reisen kommt aktuell etwas zu kurz, aber das wird sich hoffentlich bald wieder ändern.“

Persönliches Motto:

„Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“

Ein Wunsch für den GB assistieren – zwei Stimmen, ein Ziel

„Visionen sind vorhanden, engagierte Mitarbeiter*innen sind da – mein Wunsch wäre, mehr Möglichkeiten zur Förderung der selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Assistenzbedarf zu schaffen.“

Wir bedanken uns herzlich bei Christian Schneider für seine langjährige und engagierte Arbeit und wünschen ihm einen erfüllten Ruhestand!

Wir freuen uns, Paul Franz als Regionalleiter in der Region Rügen/Stralsund willkommen zu heißen und wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Rolle!



IHRE POMMERSCHE

DIAKONIE

JAQUELINE LIEBENOW

Eine junge Frau, die seit 2016 bei uns im Pommerschen Diakonieverein in der Sozialstation Greifswald arbeitet. Jaqueline Liebenow kommt auf mich zu und ich merke in der ersten Minute die große Freude und Motivation, die sie in sich trägt, ein wahrer Sonnenschein. Eine Frau, die mit viel Liebe und Leidenschaft ihren Job ausführt und ihre Patienten tagtäglich in der häuslichen Umgebung versorgt. Jaqueline ist gerne unter Menschen und hilft, wo sie nur kann.

Bereits seit früher Kindheit war sie in Züssow mit der Pommerschen Diakonie vertraut. Die Bewohner*innen kamen schon damals gerne mal in den Klassenraum um die Schüler*innen zu begrüßen. Das hat sie schon früh geprägt und blieb immer in ihrer Erinnerung. Ein Grund warum Jaqueline 2016 einfach mal persönlich in Griebenow vorbei schaut und nach einer Tätigkeit bei uns nachfragt. Das klappte dann auch sehr schnell.

Bis heute ist Jaqueline sehr glücklich und zufrieden bei uns. Seit 2016 ist sie bereits mehrfach mit der Sozialstation umgezogen und sitzt jetzt auf dem BBW Gelände mit ca. 20 Kolleg*innen. „Hier habe ich mich von Anfang an sicher gefühlt, ich werde gesehen und gehört. Das macht mich glücklich. Außerdem habe ich unglaublich viele Möglichkeiten und kann jederzeit neue Ideen einbringen, die dann auch umgesetzt werden.“

Bereits ab 05:30 Uhr ist Jaqueline unterwegs. Gleich zu Dienstbeginn wird das Berichteblatt gecheckt und die Tour für den Tag durchgegangen. Sollte ein Azubi vor Ort sein, darf der*die natürlich nicht vergessen werden. Und dann geht es los zum Katharinenstift, Martinstift, Bernhardhaus, Züssow und viele Standorte mehr.

Was verbindest du mit der Region und den Menschen in Vorpommern?

Wir arbeiten gern, sind robust, selten krank und lieben das Wasser. Ich gehe auch gerne segeln. Und natürlich nicht zu vergessen, die gute deftige Küche. Fisch darf für Jaqueline auf dem Tisch nicht fehlen.

Was war dein schönstes Erlebnis oder auch die größte Herausforderung?

Das Schönste ist, wenn die Patienten mir sagen, „Wie schön, dass du wieder da bist“ oder auch „Ich habe dich vermisst“. Hier merke ich jeden Tag die große Dankbarkeit und das ist unbezahlbar.

Eine große Herausforderung war die Zeit mit Corona. Hier musste ich Erzieherin, Mama, Hausfrau und Pflegefachkraft gleichzeitig sein.

Aber es gab auch schon Momente in denen Angehörige übergriffig wurden. Das bedeutet durchatmen. Hier muss ich mir immer sagen „das meint die Person jetzt nicht persönlich. Aber natürlich schwingen immer die eigenen Gefühle mit, mit denen man umgehen muss. Ich habe in der Zeit gelernt professionell zu sein, darüber zu reden und positiv zu bleiben. Denn der Rückhalt durch das Team und die Bereichsgeschäftsführung war und ist stets sehr groß.



Wie schaffst du den Ausgleich zu deiner täglichen Arbeit?

Ich liebe Action, aber auch die Musik. Jaqueline spielt gerne Klavier und stattet liebend gerne für Freunde und Bekannte Hochzeiten und Veranstaltungen aus. „Das ist meine Leidenschaft und mein Ausgleich. Ich bin sehr naturbezogen, mag die Wälder und die vielen Gutshäuser und Schlösser in der Region. Hier zückt Jaqueline gerne die Kamera und hält die Kultur Vorpommerns in Bildern fest.

Jaqueline ist eine tolle und mitreißende Frau und das sehen auch die Kolleg*innen:

„Sie springt immer ein, ist fröhlich, offen, motiviert andere und ist einfach die gute Seele der Station.“

Das kann ich nur bestätigen. Und Jaqueline freut sich, dass sie so ein tolles Team hat, auf das man sich immer verlassen kann.

Wir freuen uns, eine so engagierte Kolleg*in bei uns in der Pommer-schen Diakonie zu haben. Danke Jaqueline für deine Offenheit.

Ein Beitrag von Anja Kuhfeldt

„HIER MERKE ICH JEDEN TAG DIE GROSSE DANKBARKEIT UND DAS IST UNBEZAHLBAR.“

WER IST IHRE POMMERSCHE DIAKONIE?

» Schicken Sie uns Ihre Tipps bitte an: redaktion@pommersche-diakonie.de

UNSERE PFLEGEKAM- PAGNE

WAS HAT'S GEBRACHT?

Um unsere Arbeitgebermarke weiterhin kontinuierlich zu stärken, ist es wichtig regelmäßig in unterschiedlicher Form sichtbar zu sein.

Im März 2025 ist unsere erste zielgruppenspezifische Pflegekampagne angelaufen. An mehreren Standorten haben wir geworben und uns als attraktiven Arbeitgeber für die Pflege bekannter gemacht. In den Orten Greifswald, Grimmen, Gützkow und Demmin wurden wir gesehen, wahrgenommen und auch die Mitarbeitenden wurden interessiert angesprochen.

Es gab Plakate, Digitalwände, Werbespots in den Bussen, Social Media Beiträge bei Instagram und Facebook und Postkarten in den Verkaufsstellen und Einrichtungen.

UND WAS SOLLEN WIR SAGEN . . .

Wir sind zufrieden und lernen für die nächste Kampagne.

Deutlich ist hier der große Erfolg der Social Media Werbeanzeigen. Unsere erste eigene Recruiting-Kampagne hat Lust auf mehr gemacht und so werden wir Ende September eine neue Kampagne für pädagogische Fachkräfte starten. Also haltet die Augen auf und empfiehlt uns gerne weiter.

BEWERTET UNS AUCH GERN AUF KUNUNU,
DAS HILFT, DASS WIR ALS ARBEITGEBER IN DER
REGION POSITIV WAHRGENOMMEN WERDEN.

48 %

Mehr Bewerbungen im Pflegebereich innerhalb des Kampagnenzeitraums
Es konnten qualitativ mehr gute Bewerber gewonnen werden, allerdings haben wir uns mehr Zulauf bei den Pflegefachkräften im ländlichen Raum gewünscht. Wir beobachten weiterhin die nächsten Monate.

2.112

Aufrufe der Landingpage zur Pflegekampagne

64.265

Personen wurden mit den Werbeanzeigen über Social Media erreicht

96.416

Aufrufe insgesamt in Social Media

69 %

der Zugriffe kamen direkt von Social Media

8 %

waren Direktzugriffe auf die Landingpage

5 %

der Aufrufer haben auf das Bewerberformular geklickt

WAS HEIßT HIER FEHLERKULTUR?

Ein toller und erkenntnisreicher Tag. Um verstehen zu können, was Fehler sind, ist es wichtig, sich selbst zu reflektieren.

Workshop Fehlerkultur – eine Maßnahme zu den Ergebnissen der UGPD-Mitarbeiter-Befragung und der gelebten Werte unserer Arbeitgebermarke

Fehler. **SIE PASSIEREN JEDEM VON UNS.** Ein Moment der Unaufmerksamkeit. Fehlendes Wissen. Manchmal vielleicht auch Überforderung. Schon ist es passiert. Eine fehlerhafte Entscheidung, ein fehlerhaftes Handeln. Und dann? Wie werden Kolleg*innen und Vorgesetzte reagieren? Wie gehe ich selbst mit meinem Fehler um? Um verstehen zu können, was Fehler sind, ist es wichtig sich selbst zu reflektieren. Nur so kann ein konstruktiver Umgang mit Fehlern gelingen. Dass die Auseinandersetzung mit Fehlern für die Zusammenarbeit in der UGPD wichtig ist, zeigte sich noch einmal deutlich in den Ergebnissen der zurückliegenden Mitarbeiterbefragung.

Hieran anknüpfend hat die Unternehmensleitung ein großes Interesse daran, die eigene Fehlerkultur kritisch zu beleuchten und das Thema neu aufzunehmen. Auftakt hierfür bildete am 30.04.25 die Veranstaltung „Was heißt Fehlerkultur?“, zu welcher sich aus allen Unternehmensbereichen Mitarbeitende anmeldeten. Vom Berufseinsteiger, bis zur Führungskraft. Eine gut gemischte Gruppe. Vorsteher Dr. Michael Bartels appellierte in seiner Begrüßung an die Teilnehmenden im Umgang mit Fehlern den Fokus zunächst auf das eigene Verhalten zu richten und das Thema konstruktiv aufzunehmen, denn die Behebung von Fehlern beginnt beim eigenen Ich.

Was wir unter Fehlern verstehen und unter welchen Gesichtspunkten die Fehlerkultur in der UGPD ausgerichtet werden soll, erläuterte Projektleiterin Anja Kuhfeldt den Teilnehmenden anschließend. Fehlerkultur soll dazu beitragen, die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen, Ängste nehmen, die Persönlichkeit stärken und Entwicklungschancen aufzeigen.

Nach dem thematischen Input ging für die Teilnehmenden der Austausch in den Fokusgruppen weiter, welche nach Berufseinsteigern, Berufserfahrenen und Führungskräften aufgeteilt gewesen sind. Auftakt bildete die Interaktionsübung „Pipeline“, die die Teilnehmenden rein praktisch erleben lies, was es bedeutet einen Fehler zu machen und wie die Gruppe diesen Fehler auffängt, um letztendlich gemeinsam zum gewünschten Ergebnis zu gelangen. Die Gruppen setzten sich anschließend mit verschiedenen Fragen zur Fehlerkultur auseinander.

Eigene Erfahrungen, Sichtweisen und Vorschläge zum Umgang mit Fehlern lieferten viele wertvolle Anregungen für das künftige Verständnis, wie die Fehlerkultur innerhalb der UGPD gelebt werden kann. Zentrale Punkte, die sich in den Workshops herauskristallisiert haben waren dabei:

- Gelingende Kommunikation
- Ängste nehmen
- Vorbildfunktion der Führungskräfte
- Positive Grundhaltung aller Mitarbeiter*innen
- Konsequentes und schnelles Handeln bei auftretenden Fehlern

Gemeinsam mit dem Vorstand und den Geschäftsführenden haben wir die Punkte bereits genauer betrachtet. Der nächste Schritt ist nun geeignete Maßnahmen abzuleiten und innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe unsere Multiplikatoren mit einzubinden, damit positive Fehlerkultur nachhaltig etabliert werden kann. Dabei ist ein grundsätzliches Verständnis zu dem Thema ein erster Meilenstein, der derzeit in der Arbeitsgruppe erarbeitet wird und sich aus den Workshop-Ergebnissen ableitet.

Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten, wie es weiter geht...

Fühlen Sie sich gerne eingeladen weiteren Input zu geben, wenn Ihnen das Thema im Alltag mal wieder begegnet: anja.kuhfeldt@pommer-scher-diakonieverein.de.



#JedenTagFürDich

BGM

EGYM WELLPASS GEHT AUCH FÜR PILATES!

Vom Sport „Pilates“ hat sicher jeder schonmal was gehört, aber was bringt das eigentlich – außer natürlich Spaß?

Pilates ist ein Ganzkörpertraining, das darauf abzielt, die täglichen Aktivitäten und die Lebensqualität zu verbessern.

Obwohl der Schwerpunkt auf der Rumpfarbeit liegt, ist die Rumpfkraft allein nicht das Ziel. Vielmehr geht es darum, mit Hilfe der Rumpfkraft funktionelle und nachhaltige Bewegungsmuster für den ganzen Körper zu entwickeln. Pilates richtet die Gesamtstruktur deines Körpers aus und stützt seine Gelenke.

Das nennt man Sport? Sieht zu einfach aus? Was auf den ersten Blick einfach aussieht, kann bei richtiger Ausführung und guter Form eine große Herausforderung darstellen und unglaublich effektiv sein.

Pilates ist eine Übung mit geringer Belastung, die durch muskuläre Balance und die Feinabstimmung neuromuskulärer Muster optimale Kraft erzeugt.

UND DABEI KANN PILATES SO VIEL...

PILATES STEIGERT DIE SPORTLICHE LEISTUNG

PILATES VERBESSERT DIE KÖRPERHALTUNG

PILATES VERMINDERT RÜCKENSCHMERZEN

PILATES ERHÖHT DIE KNOCHENDICHTE

PILATES STÄRKT DAS KÖRPERBEWUSSTSEIN

PILATES BAUT STRESS AB

PILATES STÄRKT DAS IMMUNSYSTEM

UND UND UND...

Zwei Mitarbeiterinnen, die das schon für sich ausprobiert und schätzen gelernt haben, sind Catherine Kaiser und Heike Bondeur. Sie gehen regelmäßig mit EGYM Wellpass zum Pilates und freuen sich über die guten Effekte, die der Sport bei ihnen erzielt.

ÜBERZEUGT?

**DANN GERNE EINMAL
SELBER AUSPROBIEREN.**





SPORT, SPASS & INKLUSION

GESUNDHEITSTAG MIT DER GSG 01 IN DER GREIFENWERKSTATT

Am 14. Mai 2025 war bei uns in der Hauptwerkstatt am Helmhäger Berg einiges los. Der Gesundheitstag stand an, und zwei ganz besondere Gäste sorgten für sportliche Highlights. Sonja Bade und Torsten Voigt vom GSG 01 (Greifswalder Sportgemeinschaft 01 e.V.) hatten nicht nur gute Laune, sondern auch jede Menge inklusiven Sport im Gepäck. Und das kam super an!

Ziel des Tages war es, allen Mitarbeitenden Lust auf Bewegung zu machen und das auf eine Art, die alle begeistert. Sonja und Torsten brachten uns mit viel Engagement und Herzblut drei inklusive Sportarten näher, die der GSG 01 anbietet: WheelSoccer, Goalball und Showdown.

Was genau ist eigentlich WheelSoccer? Ganz einfach: Fußball, aber im Rollstuhl und anstelle eines normalen Balls kommt ein großer, weicher Pezziball zum Einsatz. So bleibt auch der Speisesaal heil. Das Spiel ist schnell, witzig und ganz schön herausfordernd. Egal ob mit oder ohne Handicap. Und das Beste: Alle können mitmachen!

Goalball war für viele ein echtes Aha-Erlebnis. Hier tragen alle Spieler*innen eine lichtdichte Brille, um gleiche Bedingungen zu schaffen. Gespielt wird mit einem Ball, der rasselt und das Ziel ist, ihn am gegnerischen Team vorbei in das Tor zu schleudern. Dabei sind gute Ohren und schnelle Reaktionen gefragt. Showdown, auch als „Tischball“ bekannt, erinnerte ein wenig an Airhockey, nur dass auch hier alle Spieler*innen eine Brille tragen, die das Sehen verhindert. Mit einem Schläger wird ein rasselnder Ball über einen Tisch gespielt – mit erstaunlich viel Action und Spaß!

SPORT ZUM AUSPROBIEREN



MIT GANZ VIEL SPASS!

Zwei Stunden lang wurde ausprobiert, gelacht, gespielt und geschwitzt. Viele Mitarbeitende hatten ihre ersten Berührungen mit inklusivem Sport und waren begeistert! Am Ende packten Sonja und Torsten ihre Ausrüstung wieder ein, aber nicht ohne einen dicken Dank von uns allen. Denn was sie da auf ehrenamtlicher Basis für uns geleistet haben, war nicht nur informativ, sondern vor allem inspirierend.

Ein sportliches Nachspiel

Ein paar Tage später wollte ich Sonja noch persönlich für ihren Einsatz danken und wurde prompt zum Rollstuhlbasketball in die Sporthalle an der Arndtstraße eingeladen. Was soll ich sagen? Warum nicht? Schnell, spannend, intensiv und sehr herzlich. Die Spieler*innen dort haben mich sofort mit offenen Armen empfangen. Und auch wenn man am Anfang eher den Ball verliert als trifft, ist der Spaß garantiert. Die Sportrollstühle sind extrem wendig und wer sich richtig reinhängt, hat am Ende garantiert Blasen an den Händen. Ein wunderbares, sportliches Souvenir!

Inklusion beginnt beim Mitmachen

Wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich beim GSG 01 Greifswald bedanken. Euer Besuch war ein echtes Highlight. Hoffentlich war es nicht das letzte Mal! Vielleicht konnten wir ja den ein oder anderen dazu motivieren, selbst aktiv zu werden. Denn eines ist klar: Inklusion beginnt dort, wo Menschen gemeinsam etwas erleben und Sport ist dafür der beste Weg.

Wer Lust auf Bewegung, Spaß und neue Erfahrungen hat, wendet sich gern an den GSG 01 oder einen der vielen anderen inklusiven Sportvereine. Und wer bereits in einem Verein aktiv ist und sich vorstellen kann, ein inklusives Angebot zu schaffen oder seinen Verein bei uns in der Greifenwerkstatt vorzustellen – meldet euch bei uns!

Wir verabschieden uns mit einem kräftigen: Sport frei!

18. GREIFSWALDER CITYLAUF

In diesem Jahr war die Pommersche Diakonie mit einer Rekordbeteiligung am Start. 17 Läufer*innen traten für die UGPD in unterschiedlichen Disziplinen an. Die Zentralen Dienste schickten zwei Staffeln ins Rennen, je eine Staffel kam aus dem GB arbeiten, Mix NBS und NBS! Hinzu kamen jeweils zwei Personen, die auf der 5km Walkingstrecke und auf der 10km Laufstrecke unterwegs waren. Bei bestem Wetter gingen zunächst die Staffeln ins Rennen. Aufregung am Start und Teamgeist unterwegs auf der Strecke waren unsere Begleiter. Schön war der Mix aus „alten und neuen Hasen“. Im Ziel gab es nur glückliche Gewinner. Dann ging es für August Zeitler und Christian Drews auf die 5km Walkingstrecke. Beide konnten ihre Vorjahresleistung verbessern. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Schluss der Veranstaltung wagten zwei unserer Staffelläufer den Start über die 10 km und erzielten sehr gute Ergebnisse für die Pommersche Diakonie. Unser besonderer Dank gilt der Medienfabrik und der UGPG, die hinter den Kulissen beschäftigt, unsere neuen Laufshirts fertiggestellt hatten. Unser Fazit: Was für ein Spaß! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und vielleicht sogar über noch mehr Beteiligung aus der Pommerschen Diakonie beim 19. Citylauf 2026!

Thomas Penndorf

**REKORDBETEILIGUNG
DER POMMERSCHEN DIAKONIE**



Nachdem einige EGYM-Wellpass Mitglieder schon einmal in den Genuss einer Massage gekommen sind, wird das Angebot nun auch allen Mitarbeiter*innen zugänglich gemacht. Gern können interessierte Kolleg*innen einen Termin buchen. Hierfür einfach in die hinterlegte Matrix in der Zentralen Ablage eintragen (P:\93_Unternehmensgruppe\01_Allgemeine Informationen\11_Massageangebot).

Lassen Sie sich verwöhnen und gönnen Sie sich Momente, in denen Sie die Seele baumeln lassen - Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden stehen dabei im Mittelpunkt.

WO? Große Sporthalle des BBW, Büro links neben dem Haupteingang.

Hier noch ein paar praktische Hinweise: Handtücher bitte mitbringen, die Zuzahlung beträgt für Mitglieder des EGYM-Wellpasses 15,00 €, für alle anderen 30,00 €.

JETZT TERMIN BUCHEN!

**DIE SEELE
BAUMELN
LASSEN**



TERMINNE



VERANSTALTUNGEN

Ostseeländer HOFFEST in Züssow

30. August 2025 10:30 – 17:00 Uhr

Am 30.08.2025, ist es endlich wieder so weit: Das beliebte Ostseeländer Hoffest lädt Groß und Klein zum Mitfeiern ein! Von 10:30 bis 17:00 Uhr wird auf dem Gelände des Ostseeländer Rasthofs in Züssow, direkt an der B 111, ein buntes Fest voller Entdeckungen, Genuss, Begegnungen und guter Laune gefeiert.

EIN FEST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Von Ballonfiguren über eine Stroh-hüpfburg, Kinderschminken bis hin zum Torwandschießen ist für Spiel und Spaß gesorgt – besonders für unsere kleinen Gäste.

MIT EINEM MOMENT DER BESINNUNG BEGINNEN

Das Fest beginnt mit einer Andacht, die Raum für Innehalten, gemeinsames Nachdenken und einen wertschätzenden Auftakt bietet – ein besonderer Moment, um das Miteinander zu feiern.

REGIONALE VIELFALT ERLEBEN

Das kulinarische und handwerkliche Angebot ist breit gefächert: Neben den beliebten Produkten der Greifenwerkstätten – wie feine Spezialitäten aus der Feinkostmanufaktur, handgemachtem Käse aus der Käseerei, frischen Waren aus der Gärtnerei sowie dem Bio Bauernhof – bieten auch weitere

regionale Anbieter eine Auswahl an Kunsthandwerk und kulinarischen Köstlichkeiten. Hier lässt sich entdecken, probieren und natürlich auch einkaufen!

MUSIK LIEGT IN DER LUFT

Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Band HagStone, die mit handgemachter Livemusik den passenden Soundtrack für einen gelungenen Tag liefert. Ob Kolleginnen und Kollegen, Familien oder Freunde – das Ostseeländer Hoffest ist ein wunderbarer Anlass, gemeinsam einen besonderen Tag voller Begegnungen, Genuss und Freude zu erleben. Seien Sie dabei – wir freuen uns auf Sie!

Ostseeländer Rasthof in 17495 Züssow, direkt an der B111
unsere GPS-Koordinaten: Nord 53°58'48.02" Ost 13°33'10.25"

Genussmomente

KULINARISCHE ENTDECKUNGEN:

30.08.2025	Hoffest in Züssow
05.10.2025	Ernte Dank Brunch im Hotel Ostseeländer, Züssow
22.11. – 23.11.2025	Adventsmarkt im Skulpturenpark, Katzow
29.11.2025	Adventsmarkt im Hotel Ostseeländer, Züssow
07.12.2025	Adventsbrunch im Hotel Ostseeländer, Züssow
13.12.2025	Dinnerkrimi im Hotel Ostseeländer, Züssow
08.03.2026	Dinnerkrimi im Hotel Ostseeländer, Züssow



DIES > DAS



Sommersalat

Couscous-Salat mit Backpflaumen und Blumen

ZUTATEN (FÜR 2 PORTIONEN)

Basis:

- 100 g Couscous
- 30 g geriebene Karotten
- 30 g geriebener Kohlrabi
- 50 g junge Löwenzahn- oder Kapuzinerblätter (alternativ Rucola oder Blattsalat)
- 6 - 8 Cherrytomaten (halbiert) (oder dünne Paprikastreifen)

Zusätzlicher Geschmack:

- 20 g gehackte Walnüsse
- 20 g in feine Streifen geschnittene Backpflaumen

Dekoration:

- Kapuzinerblüten

Dressing:

- 1 EL Holunderessig
- 2 EL Walnussöl
- 1 TL Honig
- 1 EL Zitronensaft
- Salz und weißer Pfeffer nach Geschmack
- Optional: Isot (türkische Paprikaflocken)



ZUBEREITUNG:

1. Couscous zubereiten:

Couscous nach Packungsanleitung mit heißem Wasser quellen lassen. Abkühlen lassen und mit einer Gabel auflockern.

2. Gemüse vorbereiten:

Karotten und Kohlrabi reiben. Cherrytomaten halbieren. Kräuterblätter waschen und grob zupfen.

3. Alles vermengen:

Couscous mit dem Gemüse und den Kräutern in einer großen Schüssel locker mischen.

4. Nüsse & Trockenfrüchte hinzufügen:

Walnüsse grob hacken, Backpflaumen in feine Streifen schneiden und unterheben.

5. Dressing anrühren:

Holunderessig, Walnussöl, Honig, Zitronensaft, Salz und Pfeffer gut verrühren. Nach Geschmack mit Isot verfeinern.

6. Anrichten & garnieren:

Salat mit dem Dressing vermengen, auf Tellern anrichten und mit Kapuzinerblüten dekorieren

**Das Team der ZSC-Küche
wünscht guten Appetit!**

SOCIAL MEDIA – ERZÄHL UNS DEINE STORY!

Ob ein besonderer Moment im Arbeitsalltag, ein kreativer Einblick hinter die Kulissen oder einfach ein starker Team-Moment. Wer etwas aus seinem Berufsleben teilen möchte, kann das jetzt ganz unkompliziert per WhatsApp oder Signal tun.

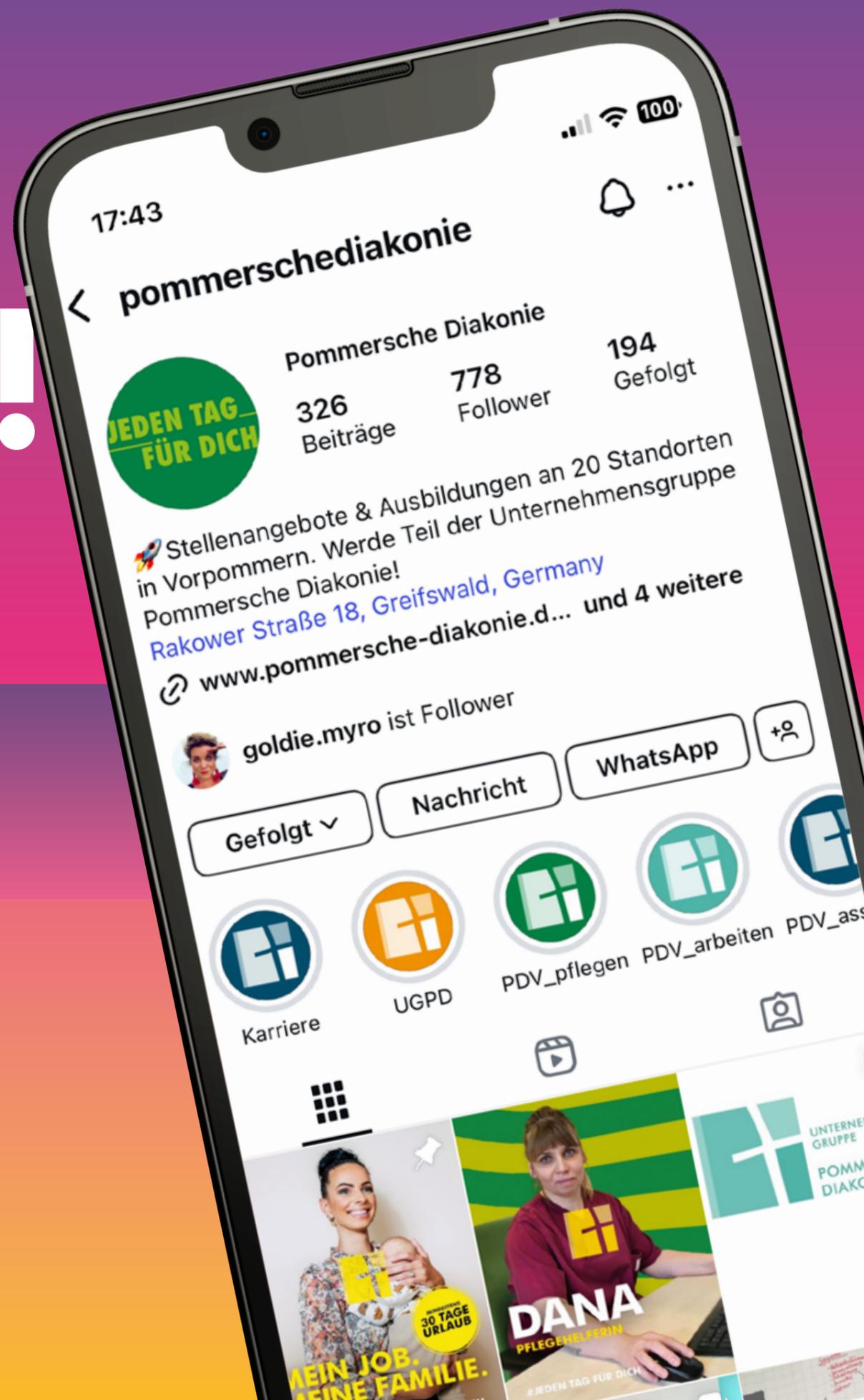
Die Nummer kann übrigens auch von Menschen genutzt werden, die sich für eine Stelle in unserer Unternehmensgruppe interessieren.

Unter der Nummer **0151 14170630** nimmt das Social-Media-Team Beiträge entgegen: Fotos, Videos oder kurze Texte, die zeigen, was die Arbeit in unserer vielfältigen Unternehmensgruppe besonders macht.

Eure Einsendungen helfen dabei, unseren Social-Media-Auftritt noch lebendiger, nahbarer und authentischer zu gestalten. Dabei gilt: Alles, was Teamgeist, Alltag und die Freude an eurer Arbeit widerspiegelt, ist willkommen.

Inspirationen für mögliche Beiträge findet ihr in unserem kleinen Ideen-Katalog, vielleicht habt ihr den Sticker mit QR-Code ja schon entdeckt? In vielen Geschäftsbereichen wurden bereits welche verteilt. Einmal einscannen lohnt sich!

Wer Fragen zum Bewerbungsprozess hat oder sich einen ersten Eindruck verschaffen möchte, kann sich schnell und unkompliziert per WhatsApp oder Signal mit der Personalabteilung austauschen. So entsteht ein direkter Draht; persönlich, offen und auf kurzem Weg. Ob als Mitarbeitende oder als Interessierte: Wir freuen uns über jeden Beitrag und jede Nachricht. Zeigt, was euch im Alltag bewegt und helft mit, unsere Vielfalt sichtbar zu machen.



„TAG DER NACHBARSCHAFT“ BEREITS ZUM SIEBTEN MAL IN GREIFSWALD

Am 23. Mai 2025 verwandelte sich der Greifswalder Domvorplatz in ein lebendiges Festgelände voller Freude, Musik und Gemeinschaftsgeist. Von 14 bis 18 Uhr strömten zahlreiche Menschen aus der Nachbarschaft und darüber hinaus zusammen, um gemeinsam einen bunten Nachmittag zu erleben. Das Wetter spielte – allem Bangen zum Trotz – perfekt mit und ließ das Fest wieder zu einem großen Erfolg werden.

Musikalisch wurde der Nachmittag durch ein mitreißendes Bühnenprogramm untermalt: Von Singer-Songwriterinnen, über den Popchor der Musikfabrik bis hin zum Bläserorchester Greifswald und dem Theater Vorpommern. Für die kleinen Gäste gab es Zuckerwatte in Hülle und Fülle und an dem Kuchenbuffet, das auf Spendenbasis angeboten wurde, konnten sich alle nach Herzenslust bedienen.

Der Platz war gespickt mit bunten Infoständen von vielen Greifswalder Vereinen und Initiativen, die mit Begeisterung ihre Projekte vorstellten. Besonders spannend waren die Mitmachangebote: Beim Siebdruck konnten Kinder und Erwachsene eigene Stoffbeutel gestalten, die Buttonmaschine produzierte kleine Erinnerungsstücke und bei der Kennenlernbörse gab es die Gelegenheit, neue Nachbar*innen und Freunde zu treffen.

Das Glücksrad drehte sich unermüdlich und bei den Spielen und Aktionen für Groß und Klein war für viel Spaß gesorgt. Und auch die große Verlosung am Ende des Tages durfte natürlich nicht fehlen und sorgte für viele frohe Gesichter.

Zudem luden die Pflanzen- und Kleiderbörse zum Stöbern ein und die Atmosphäre war geprägt von guten Gesprächen, Lachen und einem Gefühl der Zusammengehörigkeit. Besonders schön waren die vielen Kindergruppen, die fröhlich umherliefen, spielten und die vielfältigen Angebote nutzten.

Am Ende des Nachmittags sagte eine Mutter beim Verlassen des Festes zu ihren Kindern „Na, das war doch ein schöner Nachmittag“. Und genauso fühlte es sich auch an – ein echtes Nachbarschaftsfest voller Leben, Gemeinschaft und Freude!



QUIZ

Wissen Sie`s diesmal?

Mit unserem aktuellen Quiz laden wir wieder dazu ein, die UGPD ein Stückchen weiter kennenzulernen. Und auch diesmal haben wir wieder ein paar Bilder eingebaut. Mal sehen, ob Sie erkennen wo oder was das sein könnte. Das Lösungswort ergibt sich aus den hinter den richtigen Antworten gesetzten Buchstaben. Dieses können Sie uns per Mail an redaktion@pommerscher-diakonieverein.de zusenden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen **Gutschein im Wert von 30 €** für einen Einkauf von Waren und Speisen der UGPD. **Einsendeschluss ist der 30.09.2025. Und nun viel Spaß beim Quizzen...**

1. Wo sind die ehemaligen Bewohner*innen aus dem Martinstift hingezogen?

Puschkinring **U**

Gützkower Landstraße **L**

Walter-Rathenau-Straße **M**

2. Zu welchem Unternehmen der UGPD gehört die Wirtschaftsakademie?

Pommerscher Diakonieverein e.V. **E**

Diakoniewerk Greifswald gGmbH **R**

Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales gGmbH **K**

3. Wo fand das diesjährige Mitarbeiterfest statt?

Museumshafen **L**

Port of Greifswald **I**

Yachthafen **A**

4. Welches Projekt gibt es beim Bürgerhafen?

Wunscheltern **S**

Wunschgroßeltern **A**

Wunschgeschwister **P**

5. Welches Team hatte beim Mitarbeitermontag eine Giraffe mit eingeladen?

Nikolaiheim **O**

Senioren- und Wohnzentrum am Botanischen Garten **T**

Haus Meeresblick **U**

6. Mit welchem modernen Gerät arbeitet die Medienfabrik unter anderem?

Laserschwert **E**

Schreibmaschine **G**

3D-Drucker **B**

7. Welchen Namen trägt das neue Café der ZSC?

Gerlinde **N**

Gertrud **S**

Gloria **A**

8. Wie viele Teams der Unternehmensgruppe starteten beim diesjährigen Drachenbootfest?

1 **I**

2 **U**

3 **Z**

9. Welche Bezeichnung hat die neue Informationsveranstaltung, wo sich die ganze UGPD trifft?

Mitarbeiterforum **S**

Mitarbeitertagung **F**

Mitarbeiterversammlung **B**

10. Wie viele Ausbildungsgänge gibt es im BBW?

mehr als 30 **R**

mehr als 50 **I**

mehr als 70 **P**

11. Welches Gremium der Beteiligung gibt es für die Kinder und Jugendlichen in der NBS?

Jugendparlament **T**

Kinder- und Jugendrat **D**

Wohngruppenrat **N**

Auch in unserer letzten Ausgabe gab es wieder eine rege Resonanz auf unser Quiz. Das Lösungswort lautete: MEERESBLICK. Diesmal gewonnen hat: **Birgit Kunz**, Vorstandsekretärin. **Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit unserem Preis.**

EMPFEHLEN SIE UNS GERN WEITER

ALS TOLLEN
ARBEITGEBER



[POMMERSCHE-DIAKONIE.DE/KARRIERE](https://pommersche-diakonie.de/karriere)

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE ANREGUNGEN, WÜNSCHE UND FEEDBACK

AN: REDAKTION@POMMERSCHER-DIAKONIEVEREIN.DE

BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie / Juli 2025

AUFLAGE: 307 Stück

GESTALTUNG: Greifenwerkstatt – Medienfabrik



BERUFS
BILDUNGS
WERK
GREIFSWALD



NORDDEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR BILDUNG
UND SOZIALES



POMMERSCHER
DIAKONIE
VEREIN



WIRTSCHAFTS
AKADEMIE
NORD



ZÜSSOWER
SERVICE UND
CATERING